

der Weitergabe wertvollen Sprachmaterials, welches tw. erst von den jüngeren Forschern, wie z. B. Keintzel (s.d.), ausgewertet wurde. K. widmete sich ferner auch der Lokalgeschichte, zu welcher er einige interessante Beiträge lieferte.

W.: *Idiotismen des Bistritzer Dialectes*, in: Programm des Evang. Obergymn. A. B. . . . Bistritz, 1875/76, S. 1 ff., 1876/77, S. 84 ff.; *Beitrr. zur Geschichte der Militarisierung des Rodnaer Thales*, ebenda, 1879/80, S. 3 ff.; *Bistritz um die Mitte des 16. Jhs.*, in: Archiv des Ver. für Siebenbürg. Landeskd., 1887, S. 28 ff.; etc. Hrg.: M. Kramer, *Beitrr. zur Geschichte der Stadt Bistritz in den Jahren 1600–1603*, ebenda, 1875, S. 396 ff.

L.: *Bistritzer Ztg.*, 1911, n. 29; K. *Molltoris, F. K. (1843–1911). Ein Gedenkbl. zu seinem 100. Geburtstag*, 1943; K. K. Klein, *Die „Nösner Germanistenschule“*, in: *Deutschkundliche Arbeiten aus dem siebenbürg.-sächs. Inst. der kgl. ung. Franz-Josephs-Univ. Klausenburg 1*, 1943, s. Reg.; *Trausch*.

(Red.)

Kramer Hans, Maler. * Innsbruck-Mühlau, 9. 2. 1884; † bei Arsiero, 13. 6. 1916 (gefallen). Stud. an der Akad. in München und war Mitgl. des Innsbrucker Künstlerbundes „Heimat“. Seine Kunstauffassung war lebensbejahend und von persönlicher Eigenart. Die Majestät des Hochgebirges und die leuchtende Farbenpracht der Landschaft kamen in seinen Bildern hervorragend zum Ausdruck. Viele Bildthemen wählte er aus der Umgebung von Innsbruck, vom Brenner, aus dem Stubaital und aus den Dolomiten (z. B. Gipfelkreuz, Habicht, Lärchenwald, Abend im Stubai, Herbststudien, Friedhof in den Dolomiten). Er machte den Ersten Weltkrieg als Tiroler Kaiserjäger an der italien. Front mit und war 1915/16 als Kriegsmaler tätig. Aus dieser Zeit stammen auch Bilder vom Küstenland, vor allem aus der Görzer Gegend. Seine Bilder wurden in Innsbruck mehrfach ausgestellt, so 1909, 1913 und 1920 (Gedächtnisausst.). Er beherrschte sämtliche Techniken in Öl, Tempera, Gouache, Aquarell und auch seine Zeichnungen, vor allem in Kohle, sind von künstler. Qualität. K., vor allem Landschaftsmaler, versuchte sich auch in der Porträtmalerei. Die meisten Bilder befinden sich im Privatbesitz.

W.: Blick von Mühlau gegen die Hungerburg, Öl, Pflügender Bauer, 1911, Öl, beide Tiroler Landesmus. Ferdinandeum, Innsbruck; etc.

L.: *Tiroler Anzeiger*, 1909, n. 171, 1911, n. 118, 1913, n. 80, 1916, n. 293, 1918, n. 78; *Tiroler Stimmen*, 1913, n. 255; *Innsbrucker Nachrichten*, 1909, n. 94, 1913, n. 254, 1916, n. 287, 1920, n. 122; *Tiroler Hochland (Innsbruck)*, 1919, n. 12 (mit Farbtafel und Bildnis); *Vollmer; K. Fischner, Innsbrucker Chronik*, 1929, V, S. 129, 257.

(Aschenbrenner)

Kramer Leopold, Schauspieler und Theaterdirektor. * Prag, 29. 9. 1869; † Wien, 29. 10. 1942. Kaufmannssohn; für den elterlichen Stand bestimmt, stud. aber heimlich bei F. Kracher (s.d.) und trat 1894 im Vorstadttheater Wien-Rudolfsheim als Schiller in den „Karlsschülern“ zum ersten Mal auf; noch im selben Jahr spielte er in Olmütz, 1895/96 in Halle, im Sommer 1896 in Gmunden. K. kam 1897 an das Dt. Volkstheater in Wien und zeichnete sich durch stilvolle Sicherheit in Gebärde, Haltung, Sprache, vor allem in modernen Stücken, aus; der elegante Bonvivant und meistbeschäftigte Schauspieler war auch ein guter Regisseur. 1918–27 war er der vorbildliche Dir. des Dt. Landestheaters in Prag, das er unter polit. schwierigsten Umständen unter Einbüßung seines Privatvermögens künstler. in die Höhe brachte. 1927 war er in Berlin, gastierte dann an verschiedenen dt. Bühnen, 1935–38 Theaterdir. in Brünn. Ab 1938 durfte er nicht mehr auftreten. K., ab 1900 mit der Schauspielerin Pepi Glöckner († 1954), mit welcher er viele Gastspielreisen absolvierte, verheiratet, entdeckte und engagierte P. und A. Hörbigler, P. Wessely, band A. Moissi und A. Piccaver zeitweise an Prag und brachte die Schönberg-Oper „Die Erwartung“ zur Uraufführung.

Hauptrollen: Melchthal; Graziano (Der Kaufmann von Venedig); Pfarrer von Kirchfeld; John Tanner (Mensch und Übermensch); Henri (Der grüne Kakadu); Anatol; Titelrollen in Molnárs „Teufel“ und „Gardeoffizier“. Filmrollen: Geld auf der Straße, 1930; Der Hexer, 1932; Zwei gute Kameraden, Rakoczi-Marsch, 1933; Symphonie der Liebe, 1934.

L.: *Neues Wr. Tagbl. vom 22. 10. 1918*, 6. 1. und 9. 1. 1935; *N. Fr. Pr. vom 8. 1. 1935*; *Neues Wr. Journal vom 25. 11. 1924 und 6. 1. 1935*; *Eisenberg; Kosch, Theaterlex.*; O. M. Fontana, *Wr. Schauspieler*, 1948; *Glenzdorfs internationales Film-Lex.*, Bd. 2, 1961; *Nagl-Zeldler-Castle, s. Reg.*; K. Glossy, *Vierzig Jahre Dt. Volkstheater*, 1929; M. Neidl, *P. Kramer-Glöckner erzählt ihre Theatererinnerungen*, 1948; *Mitt. Heimatmus. Hietzing, Wien XIII.*

Kramer von Drauburg Max, Marineoffizier. * Marienbad (Mariánské Lázně, Böhmen), 1891; † Triest, 2. 4. 1918. Trat nach Absolvierung der Realschule in Marburg und Graz im September 1911 als Secaspirant in die Kriegsmarine ein. Nach Ablegung der Seoff.-Prüfung im Februar 1913 zum Seekadetten befördert, machte er auf dem Kreuzer „Elisabeth“ die Intervention in Albanien vor Durazzo mit und rückte im Juni 1914 zum Seefähnrich, im August zum Fregattenlt. vor. Als Radiooff. auf dem Kreuzer „Zenta“ eingeteilt, geriet